

„Das Innovations-tempo der girocard bleibt hoch“



Dr. Andreas Martin, Vorstandsmitglied beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, spricht im Interview über den Siegeszug der girocard sowie den Wandel im Portemonnaie der Bundesbürger.

Anfang der 1980er-Jahre wurden Chipkarten im Masseneinsatz erprobt, seitdem ist ihr Siegeszug nicht mehr aufzuhalten. Was macht speziell den Erfolg der girocard aus?

In der Tat, die girocard ist mit über 100 Millionen ausgegebenen Karten und 4 Milliarden Transaktionen das mit Abstand erfolgreichste bargeldlose Zahlungsmittel in Deutschland. Das ist vor allem ein Erfolg der deutschen Banken und Sparkassen, die die girocard konsequent weiterentwickelt haben. Die hohe Kundenakzeptanz ist zudem für den Handel ein wichtiger Faktor, denn letztlich ist dieser auf zuverlässige und hoch performante Massenzahlverfahren angewiesen. Folgende drei Faktoren haben zu der hohen Akzeptanz beigetragen:

- **1. Die Abstimmung mit dem Handel:** Vor ziemlich genau 30 Jahren wurde die girocard in enger Abstimmung mit dem Handel eingeführt; auch heute gibt es regelmäßig Gespräche, um wichtige Impulse des Handels aufzunehmen.
- **2. Stetige technische Weiterentwicklung:** Die Einführungen von NFC, dem mobilen Bezahlen oder den Terminals ohne PIN-Pad sind erfolgreiche Beispiele dafür, dass die Technik dem Kunden und dem Bezahlprozess dienen muss.
- **3. Günstige Preise:** Das girocard-System ist sehr schlank aufgestellt. Die Händler zahlen keine Betreiber- oder sonstigen Gebühren; nur das am Markt verhandelte Händlerentgelt und ein Preis für die technische Dienstleistung sind vom Händler zu zahlen.

Lange galt für viele Bürger „Nur Bares ist Wahres“. Seit Kurzem lässt sich jedoch ein verstärkter Wandel hin zur Kartenzahlung erkennen. Besonders zeigt sich dies bei der jüngeren Generation, aber auch ältere Bürger sind innovationsbereit. Was sind die Gründe für diesen Wandel?

Die Kartenzahlung mit der girocard – vor allem das kontaktlose Verfahren – ist komfortabel und kinderleicht. Die infrastrukturelle Abdeckung ist mit rund

871.000 Terminals gut. Das zusammen sorgt für eine gute Akzeptanz bei den Endkunden. Selbstkritisch muss man aber auch festhalten, dass Deutschland bei den bargeldlosen Zahlungen hinterherhinkt. Kartenzahlungen „erst ab 15 Euro“ ergeben heute keinen Sinn mehr, denn die Akzeptanzkosten für den Händler sind auch bei kleinen Beiträgen gering, aber die Steigerung der Servicequalität für seine Kunden ist enorm. Hinzu kommt, dass die Bargeldvorhaltung ebenfalls Kosten verursacht. Für die Kunden ist es demgegenüber eine enorme Steigerung der Servicequalität, wenn sie über alle Beträge hinweg bargeldlos bezahlen können. Ich bin daher fest überzeugt, dass die Nutzungszahlen der girocard weiter steigen werden.

Viele Institute bieten ihren Kunden auch die Möglichkeit, mit der digitalen girocard im Smartphone an der Kasse zu bezahlen. Wie wird diese neue Form des Bezahls bisher angenommen?

Seit gut eineinhalb Jahren können die Volksbanken und Raiffeisenbanken ihren Kunden die digitale girocard, also das Bezahlen mit dem Smartphone, anbieten. Auch wenn wir von den Kunden, die digitale Karten einsetzen, durchweg positives Feedback erhalten, war uns von Anfang an bewusst, dass mobiles Bezahlen nicht schlagartig alle anderen Bezahlformen verdrängt. Unser Ansatz ist, den Kundenwünschen folgend, alle Bezahlformen anzubieten, die Kunden einsetzen möchten. Dazu gehört das gesamte Spektrum vom Bargeld bis zu digitalen Innovationen.

Welche Innovationen rund um die girocard dürfen wir in der näheren Zukunft erwarten?

Wir werden die Entwicklung der girocard weiter fortsetzen. Die Stoßrichtung dabei ist, dass an allen Kundenkontaktpunkten mit der girocard-Technologie gezahlt werden kann, also z. B. auch im E-Commerce und bei App-Zahlungen. Grundsätzlich sind wir natürlich auf Rahmenbedingungen angewiesen, die es uns überhaupt erlauben, weitere große Investitionen zu tätigen. Dabei ist auch die Politik gefragt. Denn dass Deutschland als eines der größten Industrieländer weltweit überhaupt ein eigenständiges Zahlverfahren

hat, ist der kontinuierlichen Arbeit der Banken und Sparkassen zuzuschreiben. Die Regulierung jedenfalls hat uns in den vergangenen Jahren eher weniger geholfen, gleichwohl hier in letzter Zeit ein erkennbares Umdenken stattgefunden hat.

Wie, denken Sie, werden wir in zehn Jahren bezahlen?

Die Dynamik, mit der heute technische Entwicklungen ganze Märkte verändern, macht jede längerfristige Prognose schwierig. Am 9. Januar 2007, also vor gut 13 Jahren, wurde das erste iPhone vorgestellt. Mittlerweile werden weltweit 1,4 Milliarden Smartphones verkauft. Ich möchte damit sagen, dass wir nicht exakt vorhersagen können, welche Entwicklungen sich in den kommenden zehn Jahren ergeben werden. Was wir aber sagen können, ist, dass die genossenschaftliche FinanzGruppe weiterhin ihr Innovations-tempo bei der girocard hoch halten wird, um ihren Kunden ein optimales Bezahlerlebnis bieten zu können.



Dr. Andreas Martin

ist Vorstandsmitglied beim Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken und verantwortet dort die Themen Finanzen und Organisation, IT-Strategie, Personalmanagement, Zahlungsverkehr, Bankorganisation/IT, Volkswirtschaft sowie Betriebswirtschaft und Strategische Planung.